



HEIMATVEREIN
ZEHLENDORF e.V. (1886)
mit MUSEUM und ARCHIV



ZEHLENDORFER HEIMATBRIEF

Regionalgeschichtliche Beiträge und Mitteilungen
53. Jahrgang, Nr. 1, März 2010



„Nur eine halbe Stunde vom Herzen
der Weltstadt entfernt.“

100 Jahre Landgemeinde Nikolassee

INHALT UND IMPRESSUM

VORWORT

Klaus-Peter Laschinsky	In eigener Sache	3
------------------------	------------------------	---

TITELTHEMA

100 Jahre Landgemeinde Nikolassee

Eberhard Finger	Die Villenkolonie wurde 1910 selbstständig	4
	Die Heimstätten-Aktien-Gesellschaft (HAG)	5
	Der Bau des Bahnhofs Nikolassee	6
	Der Bau des Rathauses Nikolassee	7
	Adolf Groth und Oskar Cordel, zwei verdiente Nikolasseeer Bürger .	11

ZUR ORTSGESCHICHTE

Klaus-Peter Laschinsky	100 Jahre Augusta-Apotheke am Mexikoplatz	15
Jürgen Thonert	Zehlendorfer Zeittafel	17

BÜCHERSCHAU

.....	18
-------	----

AUS VEREIN, MUSEUM UND ARCHIV

Benno Carus	Aus Museum und Archiv	19
Frank Rattay	„Sitzen wie auf Luft“ – Ein Stahlrohrstuhl ergänzt die Dauerausstellung	20
Klaus-Peter Laschinsky	Auf der Klassikerstraße unterwegs	21
Klaus-Peter Laschinsky	Aus dem Vereinsgeschehen	22
	Personalien	23
	Bericht von der Jahreshauptversammlung 2010	23
	Veranstaltungen März bis September 2010	24

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein Zehlendorf e.V. (1886)

Redaktion: Frank Rattay, Julia Witt

Für die namentlich gezeichneten Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Der Heimatbrief erscheint zweimal jährlich (März und September)

Schutzgebühr: 2,00 EUR, für Vereinsmitglieder kostenlos

Druck: Kahmann-Druck + Verlag, Berlin

Der Nachdruck von Artikeln aus dem Heimatbrief, auch teilweise, ist nur mit Genehmigung des Heimatvereins Zehlendorf e.V. (1886) gestattet.

Alle Abbildungen stammen aus dem Archiv des Heimatvereins Zehlendorf e. V. (Archiv HVZ), wenn nicht anders angegeben.

Titelbild: Der Bahnhof Nikolassee am Hohenzollernplatz, Postkarte, Aufnahme um 1905. (Sammlung Eberhard Finger)

Titel: „Nur eine halbe Stunde vom Herzen der Weltstadt entfernt.“ aus: Werbeprospekt der Heimstätten-Aktien-Gesellschaft, 1911, S.10

Heimatverein Zehlendorf e.V. (1886) – Geschäftsstelle, Museum und Archiv: Clayallee 355, 14169 Berlin

Tel. 030-802 24 41 – Fax 030-80 90 32 91 – heimatverein.zehlendorf@t-online.de – www.heimatmuseum-zehlendorf.de

Öffnungszeiten von Museum und Archiv:

Montag und Donnerstag 10.00–18.00 Uhr, Dienstag und Freitag 10.00–14.00 Uhr und nach Vereinbarung

Ehrevorsitzender: Dr. Kurt Trumpa † – Vorsitzender: Klaus-Peter Laschinsky – stellv. Vorsitzender: Frank Rattay – Schatzmeister: Manfred Gerstenberger – Schriftführerin: Angela Grützmann

Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr 31,00 EUR; für (Ehe-)Partner / Studenten 16,00 EUR.

Bankverbindung: Konto-Nr. 1184 103 – BLZ 100 100 10 – Postbank Berlin

Die Gemeinnützigkeit des Vereins ist anerkannt: Finanzamt für Körperschaften Berlin Nr. 1 67/50273

Eberhard Finger

100 Jahre Landgemeinde Nikolassee

Die Villenkolonie Nikolassee wurde 1910 selbstständig

Die Nikolasseer Zeitungsleser erfuhren von dem Allerhöchsten Erlass Seiner Majestät, der Ihrer Kolonie 1910 die Selbstständigkeit bescherte, aus einer im Teltower Kreisblatt veröffentlichten Amtlichen Bekanntmachung des Teltower Landrats von Achenbach: *„Des Königs Majestät haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 4. März d. J. zu genehmigen geruht, dass aus dem im Kreise belegenen Gutsbezirksteile Nikolassee, unter Abtrennung vom Gutsbezirke Düppel, eine Landgemeinde mit dem Namen ‚Nikolassee‘ gebildet wird. Diese Veränderung tritt mit dem 1. April 1910 in Kraft.“* Hierbei war der Herr Landrat allerdings einer kleinen Fehlinformation aufgesessen, denn das in den Akten des Preußischen Innenministeriums entdeckte Original des Erlasses belegt zweifelsfrei, dass Seine Majestät die Bildung der Landgemeinde tatsächlich erst am 7. März 1910 genehmigte. An diesem Tag besuchte der Kaiser Wilhelmshaven. *„Gegen 12 Uhr traf der Kaiser in Wilhelmshaven ein und wurde am Bahnhof [...] empfangen. Nach Begrüßung der Admirale fuhr der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich im Automobil durch die reich beflaggten Straßen unter stürmischen Hurras der versammelten Menge zum Exerzierhaus der 11. Matrosen-Division.“* So beginnt der detaillierte Bericht des Teltower Kreisblatts vom 9. März 1910 über des Kaisers Aufenthalt an der Nordsee. Die Kunde aber davon, dass Wilhelm II. dort auch als Preußischer König den für Nikolassee so wichtigen Erlass unterzeichnet hatte, wurde auf dem Dienstweg weitergereicht, vom Minister des Innern an den Regierungspräsidenten in Potsdam und dann an den Teltower Landrat.

Überrascht waren die Nikolasseer Bürger von dem Allerhöchsten Erlass aber nicht. Das Ziel, die Kolonie Nikolassee einmal in eine selbstständige Landgemeinde umzuwandeln, war bereits Teil des *„Konsens des Kreisausschusses Teltow für die Heimstätten-Aktien-Gesellschaft zu Berlin W. zur Anlegung der Villenkolonie Nikolassee“* vom 27. April 1901 gewesen. Mit des Königs Erlass war lediglich der Umwandlungsprozess zum Abschluss gekommen, den der Kreisausschuss des Kreises Teltow am 31. Dezember 1907 entsprechend der Festlegung im Konsens in Gang gesetzt hatte. Der Kreisausschuss begründete sein Vorgehen insbesondere damit, dass der Gutsbezirksteil Nikolassee schon in 266 Parzellen mit 143 Ansiedlungen zerlegt und die Einwohnerzahl auf 906 angewachsen sei. Zudem würden *„die Grundeigentümer und Bewohner der Kolonie ihre und die öffentlichen Interessen am wirksamsten wahren und die kommunalen Angelegenheiten der Kolonie am besten ordnen und verwalten können, wenn ihnen das Recht der Selbstverwaltung im Rahmen der Landgemeindeordnung verliehen werde.“* Doch viele der Grundbesitzer widersprachen dem Plan des Kreisausschusses, weil sie die Gemeindebildung für verfrüht hielten und zuvor von der Heimstätten-Aktien-Gesellschaft (HAG) als Gründerin der Villenkolonie noch eine Reihe von Verbesserungen der Infrastruktur der Kolonie erwarteten. Sie seien zufrieden damit, dass die HAG die Kolonie führe und dafür alle Kosten trage. Dabei war die Kolonie alles andere als arm. Ihr Kreissteueraufkommen beispielsweise war 1909 so hoch wie das der Städte Zossen, Trebbin und Mittenwalde zusammen. Unter Würdigung der Einwendungen beschloss der Kreisausschuss am 29. September 1908 die Bildung der Landgemeinde. Sowohl der Bezirksausschuss zu Potsdam als auch der Provinzialrat der Provinz Brandenburg wiesen die Einsprüche dagegen zurück. Damit war der Weg frei, dem Preußischen König den Erlass zur Genehmigung vorzulegen. Nikolassee wurde eine selbstständige Landgemeinde.

Auf das besonders augenscheinliche Symbol der neu gewonnenen Selbstständigkeit, das Rathaus, und zwei bemerkenswerte Nikolasseer Bürger, Adolf Groth und Oskar Cordel, die sich besonders für das Gemeinwohl engagiert haben, wird in den nachfolgenden Kapiteln ausführlich eingegangen. Zuerst wird aber die Gründerin der Villenkolonie, die Heimstätten-Aktien-Gesellschaft, vorgestellt und über den Bau des Bahnhofs Nikolassee berichtet, der eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg der Kolonie war.